

# Anton Hurmann



## zum Gedenken

dieser Maßnahme zu überzeugen. Aber erst nach der Murkatastrophe 1969 konnte die Grundzusammenlegung realisiert werden.

Toni war seit seiner Rückkehr aus dem Krieg im Jahr 1946 über Jahrzehnte Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Inzing und 15 Jahre lang auch Mitglied der Schützenkompanie Inzing.

Zudem gehörte er 42 Jahre dem Pfarrkirchenrat in Inzing an. Bereits vor dem Krieg war er aktives Mitglied im ehemaligen Christlich Deutschen Turnverein und zusätzlich auch noch Obmann und Kassier.

Nach einem arbeitsreichen und bewegten Leben verstarb am 13. März Anton Hurmann im 84. Lebensjahr. Eine große Trauergemeinde, darunter Bürgermeister Kurt Heel mit Vertretern der Gemeinde Inzing, Vertreter der Inzinger Bauernschaft sowie Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Schützen begleiteten den „Blitzn Toni“ auf seinem letzten Weg. Auch der Obmann des Tiroler Grauviehzuchtverbandes Ökonomierat Erich Scheiber gab dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Der frühere Ortsbauernobmann Lambert Draxl erinnerte in seiner Rede am Grab an die lange Liste von Funktionen und ehrenamtlichen Tätigkeiten, die der Verstorbene für die Bauern, für die Gemeinde und für die Kirche ausgeübt hat.

Selbst begeisterter Bauer, war ihm vor allem das Wohl der Inzinger Bauern zeitlebens ein besonderes Anliegen.

Durch 18 Jahre war der Verstorbene Ortsbauernrat davon 6 Jahre Ortsbauernobmann, 10 Jahre Obmann der Grauviehzuchtgenossenschaft Inzing, 18 Jahre Zuchtbuchführer und Probennehmer, 24 Jahre Mitglied des Vorstandes der Milchgenossenschaft Inzing, davon auch einige Jahre Obmann und Obmannstellvertreter und 20 Jahre Obmann der Mähdreschgemeinschaft. Er war weiters auch Ortsschätzmeister und übte mehrere Jahre die Tätigkeit des Almmeisters aus.

In den Jahren 1962 bis 1968 bekleidete er das Amt eines Gemeinderat.

In seiner Funktion als Gemeinderat und Ortsbauernobmann war er in dieser Zeit Initiator des Grundzusammenlegungsverfahrens. Unzählige Stunden war er unterwegs, um die Bauern von den Vorteilen

Geboren 1918 arbeitete er nach dem Besuch der Volksschule bis zu seiner Einberufung in den Krieg in der Ziegelei Inzing.

Nach sechs Jahren Kriegseinsatz an verschiedenen Kriegsschauplätzen und einem Jahr französischer Gefangenschaft kehrte er erst 1946 wieder in seine Heimat zurück.

Bereits im Herbst desselben Jahres heiratete er Maria Mair die Tochter des „Blitzn“ Bauern in der Hube. Auf seine sechs Kinder war er immer sehr stolz.



Fotos: privat

Toni war mit Leib und Seele Inzinger. Bis ins hohe Alter zeigte er immer großes Interesse am Dorfgeschehen. Oft war er zu Fuß oder auf seinem Traktor im Dorf unterwegs, immer Zeit für ein Gespräch. Irgendwo einkehren und Neuigkeiten aus dem Dorf austauschen war sein Leben.

Als ich 1986 in den Inzinger Gemeinderat gewählt wurde, unterhielt sich mein Onkel Toni auch gerne mit mir über das Neueste aus der Dorfpolitik und erzählte mir so manche interessanten Begebenheiten und Erlebnisse aus seinen langen Jahren als engagierter Mitgestalter des Inzinger Dorflebens.

Bei seiner Beerdigung haben wohl alle Anwesenden gespürt, dass mit dem „Blitzn Toni“ wieder ein Stück vom „alten“ Inzing verloren gegangen ist.

*Christine Scheiber*